

# Wir brauchen endlich ein aktives Wolfsmanagement

von Toralf Hildebrand, Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Gotha



Seit Jahren begleiten uns die immer gleichen Bilder: gerissene Lämmer, panische Muttertiere, zerstörte Zäune – und die immer gleiche Reaktion von Politik und Behörden: Verständnis, Bekundungen, Prüfaufträge. Doch was wir brauchen, sind keine Worte mehr. Wir brauchen Taten. Und zwar jetzt. Als Geschäftsführer der Agrargesellschaft Mittleres Nesselal, die rund 450 Hektar Grünland bewirtschaftet und sich auf Mutterschafhaltung und Lämmermast spezialisiert hat, weiß ich, wovon ich spreche. Unsere Schafe beweiden das Land, erhalten die Artenvielfalt und prägen das Gesicht unserer Kulturlandschaft. Doch diese Arbeit wird immer mehr zur Zumutung. Denn mit der Rückkehr des Wolfes ist die tägliche Sorge um unsere Tiere zur bitteren Realität geworden. Im Jahr 2025 wurden in Thüringen bereits über 60 Schadensereignisse

gemeldet – mehr als im gesamten Vorjahr. Die Dunkelziffer dürfte aber deutlich höher liegen. Der Thüringer Bauernverband hat sich klar positioniert und in einem Brief an Umweltminister Tilo Kummer erneut gefordert, den Wolf ins Bundesjagdrecht aufzunehmen, seinen Schutzstatus auf nationaler Ebene zu senken und endlich eine praktikable rechtliche Grundlage zur Entnahme zu schaffen. Auch das EU-Parlament hat mit seiner Entscheidung zur Herabstufung des Schutzstatus in der FFH-Richtlinie ein wichtiges Zeichen gesetzt. Doch wenn nationale Gesetze dem nicht folgen, bleibt alles beim Alten. Es liegt nun an Bund und Ländern, diese Vorhaben zügig und in enger Abstimmung mit den Betroffenen umzusetzen.

Gleichzeitig sind Verbesserungen bei der Rissdokumentation notwendig. Die neue Spalte zum „optimalen Herdenschutz“ in der Schadensbewertung des Kompetenzzentrums Wolf, Biber, Luchs führt in der Praxis zu Irritationen – und kann leicht als pauschale Schuldzuweisung an Tierhalter verstanden werden. Hier braucht es eine differenzierte Betrachtung und faire Verfahren. Die Weidetierhaltung steht unter massivem Druck – wirtschaftlich, organisatorisch und emotional. Es geht nicht allein um Tiere, es

geht um Existenzen. Um Familienbetriebe, die das Rückgrat des ländlichen Raums bilden. Um junge Menschen, die überlegen, ob sie sich diese Zukunft noch antun sollen. Es geht um das Gleichgewicht sowie um tragfähige Lösungen, welche Sicherheit für unsere Tiere schaffen und unseren Betrieben eine Zukunftsperspektive bieten. Ein echtes Wolfsmanagement bedeutet: zählbare Grenzen für Wolfsterritorien, transparente und zügige Entschädigungen bei Rissen, eine Rücknahme des faktischen Totalverbotes jeder Entnahme und vor allem das Recht, Weidetierhaltung auch künftig wirtschaftlich betreiben zu können.

Wir Weidetierhalter sind nicht gegen den Wolf, aber wir sind dagegen, ihn auf Kosten unserer Tiere zu schützen. Es geht nicht um Emotionen, sondern um Verantwortung. Die Koalitionsparteien auf Bundes- und Landesebene müssen jetzt beweisen, dass sie es ernst meinen mit dem Schutz des ländlichen Raumes. Die Weidetierhaltung ist systemrelevant – ökologisch, kulturell, wirtschaftlich. Wenn sie kippt, kippt weit mehr als nur ein Betriebszweig. Der Wolf braucht Management. Der Wolf muss lernen mit dem Menschen zu leben und nicht anders herum. Und wir brauchen Rechtssicherheit.

## Aktuelles

### Köber-Fleck nimmt Tätigkeit als Hauptgeschäftsführerin des TBV auf



Beate Köber-Fleck

Zum 2. Juni nahm Beate Köber-Fleck ihre Tätigkeit als Hauptgeschäftsführerin des Thüringer Bauernverbandes (TBV) auf. Beate Köber-Fleck ist auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen und hat ihr Bachelor- und Masterstudium der Agrarwissenschaften

in Hohenheim erfolgreich abgeschlossen. Sie bringt somit fundierte fachliche Kompetenzen sowie eine tief verwurzelte und persönliche Verbindung zur Landwirtschaft mit. Beruflich arbeitete sie bisher in Führungspositionen in der Agrartechnik und Müllerei. Zuletzt war sie als Leiterin Vertrieb Ost und Standortkoordinatorin bei der Roland Mills United GmbH & Co. KG in Bad Langensalza tätig. Zuvor arbeitete sie mehrere

Jahre bei der CLAAS KGaA mbH unter anderem in leitenden Positionen im Projektmanagement, der Produktstrategie und der Unternehmensentwicklung.

Mit ihrer vielfältigen Expertise ist Beate Köber-Fleck gut aufgestellt, um die Interessen der Thüringer Landwirte zu vertreten und den Verband gemeinsam mit dem Ehrenamt sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern strategisch weiterzuentwickeln. *TBV*

### 10 Jahre Öko-Ernteerhebung des TBV – Bereits jetzt vormerken!

Das Referat „Ökologischer Landbau“ des Thüringer Bauernverbandes (TBV) führt in diesem Sommer das zehnte Jahr in Folge eine Ernteerhebung unter den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Thüringens durch. Der TBV bittet dazu alle ökologisch wirtschaftenden Thüringer Betriebe, sich an der Ernteerhebung zu beteiligen. Umstellungsbetriebe sind ebenso dazu aufgerufen, wenn sie im letzten Jahr vor der Anerken-

nung sind (ab U-Ernte). Abgabetermin der Ernteeabfrage ist Dienstag, der 26. August 2025. Alle teilnehmenden Betriebe werden gebeten das erklärende Anschreiben sowie den Erhebungsbogen unter [www.tbv-erfurt.de/themen/oekologischer-landbau](http://www.tbv-erfurt.de/themen/oekologischer-landbau) dafür zu nutzen. Rückfragen zur Ernteerhebung 2025 sind an André Rathgeber zu richten unter Tel.: +49 (0)361 262 532 06 oder per E-Mail: [andre.rathgeber@tbv-erfurt.de](mailto:andre.rathgeber@tbv-erfurt.de)

[tbv-erfurt.de](http://tbv-erfurt.de). Mit der Öko-Ernteerhebung des TBV ist Thüringen nach wie vor das einzige Bundesland, das solch eine Erhebung durchführt. Darauf sind wir zurecht stolz und möchten die Tradition mit Ihrer Unterstützung fortführen. Allen Ökobetrieben, die sich in den vergangenen Jahren bereits an der Erhebung beteiligt haben, sei nochmals ein herzliches „Danke“ gesagt. *André Rathgeber/ TBV*

10 Jahre IGS	6
Landwirtschaftskonferenz Kyffhäuserkreis	8
Hüteesel	10/ 11
Wahlen beim LuFAGV	13



Seit elf Jahren ist in Thüringen der Wolf wieder ansässig. Seitdem steht die Weidetierhaltung im Freistaat unter Druck. Wie sich die Wolfspopulation entwickelt, wie der aktuelle Stand in Sachen Schadensereignisse ist und wie der Thüringer Bauernverband und Partnerverbände die Wolfs-Thematik beurteilen und weiterverfolgen, lesen Sie auf den Seiten 3, 4 und 5 in diesem Heft.